

# DSdD

Der Stand der Dinge im Januar 2018

Online-Magazin



FB-I Fleher Bürger - Interessengemeinschaft



Kapitel 1

---

# DSdD

Der Stand der Dinge im Januar 2018

---



FB-I Fleher Bürger Interessengemeinschaft



### INHALTSVERZEICHNIS

---

1. Draufgeschaut: Warum wurde beim Amt für Verkehrsmanagement trotz der neuen Spitze nichts besser?

Die Themenlupe analysiert und bezieht Stellung: Solange mit den Methoden von gestern auf die Herausforderungen von heute reagiert wird, verpasst Düsseldorf den Sprung in eine bessere verkehrs- und aufenthaltsbezogene Zukunft.

#### 1. DIE ERWARTUNGEN AN DIE NEUE DEZERNENTIN FÜR STADTPLANUNG UND VERKEHR WAREN ZU HOCH

Im letzten Jahr nahm Cornelia Zuschke die Arbeit als Dezernentin für Verkehr und Stadtplanung in Düsseldorf auf. Damit hielt nicht nur ein neu abgestimmter Zuständigkeitszuschnitt Einzug in die Stadtverwaltung, sondern auch eine dynamisch auftretende Frau, die frischen Wind zu verbreiten schien.

Die Erwartungshaltung in Reihen der Kommunalpolitik war groß; insbesondere SPD und GRÜNE blickten sehr optimistisch in die planungs- und gestaltungsbezogene Zukunft Düsseldorfs, als der Wechsel von Frau Zuschke von Darmstadt in die Landeshauptstadt feststand.



**D**ie Themenlupe bezieht Stellung: Bei allen Optimismus und dem Bestreben für weniger Personalausgaben wurde offensichtlich nicht eingehender bedacht, wie die Bündelung zwei anspruchsvoller Ressorts von einer Person bewältigt werden kann.

Schließlich steht zum Einen u.a. die Ankündigung vom OB Thomas Geisel im Raum, wonach in Düsseldorf jährlich 3.000 neue Wohnungen geschaffen werden sollen und zum Zweiten verblieben im Amt für Verkehrsmanagement die Verantwortlichen, die seit Jahren auch die fachlich anfechtbaren Entscheidungen für die vorherige Verwaltungsspitze vorbereitet hatten.

Diese Erblast sorgte auch 2017 dafür, dass die planungs- und gestaltungsbezogene Zukunft Düsseldorfs deutlich hinter dem Machbaren zurückblieb.



Das liegt an jene Zuständigkeiten, die immer wieder wegen ihrer antiquierten Fachkenntnisse den aktuellen Anforderungen kaum noch gerecht werden können.

Vergleichbar wichtig und dennoch häufig übersehen: Die Stellungnahmen der Verwaltung in den Fachausschüssen, Bezirksvertretungen und im Rat der Stadt bilden die fachliche Grundlage für politische Entscheidungen.

Doch wie soll die Politik geeignete Entscheidungen für heute finden, wenn die Verwaltung sie mit den Kenntnissen von gestern berät.

Damit die Stadt nicht noch mehr abgehängt wird muss sie besser werden. Beispielsweise könnte die neue Verwaltungsspitze von allen MitarbeiterInnen regelmäßige Teilnahmen an Weiterbildungs/Zusatzqualifikationen verlangen.

Die Rede ist nicht von irgendwelchen Pflichtstunden, sondern von gezielten Themenvorgaben, die die Stadt voranbringen, z.B. verkehrswissenschaftliche Erkenntnisse über die Verstetigung, etc.

Für den Fall, dass dies seit Jahren tatsächlich praktiziert wird sollte dringend geklärt werden,, warum die Stadt davon keinen spürbaren Nutzen gehabt hat.

Dieser Aufgabe könnte sich Amtsleiter Ingo Pähler, Nachfolger von Andrea Blome annehmen. Er verfügt als erfahrener Angehöriger der Stadtverwaltung über detaillierte Innenansichten und wäre in seiner Position geeignet, Verantwortung für die in Rede stehenden qualitativen Verbesserungen zu übernehmen.

Keine Sorge, die Refinanzierung der Maßnahmen ist sichergestellt; der Zuwachs an Fachwissen vermeidet unnötige Folgekosten für unzulängliches Handeln.

DSdD: Die Kooperationsgemeinschaft Staufreier Südring/SFS setzt sich seit 2011 neben anderen für eine neue behördliche Ermessensausübung für die zulässige Höchstgeschwindigkeit im Düsseldorfer Teilstück der B326 ein.

Nach eigenen Angaben plagt sich die Initiative seither mit den ihrer Meinung nach teils unvollständigen, teils unzutreffenden Verwaltungsauskünften rum. Ein unrühmlicher Höhepunkt ist sicherlich die von der Verwaltung fachlich völlig unzulänglich vorbereitete 12monatige Testphase mit Südring-Tempo 50 (DSdD berichtete).

Anfang 2018, so Frau Zuschke, wird das Amt im Ordnungs- und Verkehrsausschuss die Testphasenergebnisse vortragen.

SFS: "Das grenzt an Hexerei. Die Auswirkungen von Südring-Tempo 50 auf den Fahrzeugdurchsatz und auf das Gesamtemissionsaufkommen konnten nicht untersucht werden, weil die Verwaltung die hierfür erforderlichen Kriterien nicht erfüllt hat.

Was sollen denn dann die Ausschussmitglieder Anfang 2018 zu hören bekommen.

Bleibt zu hoffen, dass sich Dezernentin Zuschke dennoch an ihr Versprechen hält, in Sachen Südring Transparenz walten zu lassen.

Dieses Signal kann die Dezernentin ungehindert der Erblasten setzen, was nicht nur bei der Bürgerschaft, sondern auch in Reihen der Kommunalpolitik auf Anerkennung, garniert mit einer Portion Vertrauensvorschuss, stoßen dürfte.

DSdD: Kein einfacher Start für Frau Zuschke, die nach eigenen Angaben von der Doppelstelle als Dezernentin und von den Personalabgängen im Amt 66 überrascht wurde.

Ungeachtet dessen geriet die Dezernentin 2017 zunehmend in die Schusslinie der Politik, weil die Verwaltung die eine oder andere Ankündigung folgenlos verstreichen ließ und einige OVA-Aufträge nicht im Sinn der Beschlussfassung voll umfänglich umgesetzt hatte.



**S**tatt die Zeit mit Kritik und Rechtfertigungen weiterhin zu vergeuden wäre es wünschenswert, wenn sich 2018 Verwaltung und Politik mit den Ursachen dieser und anderer Missstände befassen würden.

Diese Besprechung setzt jedoch Vertrauen voraus, damit sich alle Gesprächsteilnehmer guten Gewissens ehrlich machen können.

Womöglich lösen die Gesprächsergebnisse auch einen Neustart für ordnungsbehördliche Maßnahmen zur Optimierung der gesamtstädtischen Verkehrsabwicklung aus, mit dem auf und neben den Straßen spürbare Verbesserungen erzielt werden können.

Das funktioniert auch in anderen Städten, die Ursachenbehebung, dass Düsseldorf immer noch der Musik hinterherläuft ist zukunftsorientierter, als das praktizierte "Weiter so, wie bisher".

# Verbesserung der Verkehrssicherheit in Düsseldorf

## INHALTSVERZEICHNIS

---

2. Weggeschaut: SFS und FB-I baten die Ratsfraktionen um einen Gedankenaustausch über die Möglichkeiten für Verbesserungen der Verkehrsabwicklung in Düsseldorf, FDP und GRÜNE ließen nichts von sich hören

### 2. SFS UND FB-I SETZEN SICH FÜR WENIGER FAHRZEITVERLUSTE UND FÜR MEHR VERKEHRSSICHERHEIT EIN

Die Kooperationsgemeinschaft Staufreier Südring/SFS veranstaltete am 03/05/17 im Vorfeld der Landtagswahl eine Podiumsdiskussion mit den Südring-WahlkreiskandidatenInnen (DSdD berichtete).

Das Thema "Verbesserungen der gesamtstädtischen Verkehrsabwicklung" wurde kontrovers diskutiert.

Weil sich bis auf die FDP die anderen ParteienvertreterInnen, trotz ihrer in Teilen abweichenden Auffassungen, dennoch grundsätzlich offen für neue Wege zeigten, beabsichtigten SFS und FB-I die beziehenden Positionen der Ratsfraktionen in Erfahrung zu bringen.

Bei der Auswertung des 03/05 stellten die Initiativen fest, dass eine politische Mehrheit nur dann gefunden werden kann, wenn die Vorteile für die Autofahrer deutlicher, als bisher aufgezeigt werden, die mit den Maßnahmen zur Verbesserung der gesamtstädtischen Verkehrsabwicklung erzielt werden können.

Schließlich dürfte niemand etwas dagegen haben, wenn durch eine Anpassung der ordnungsbehördlichen Maßnahmen an die heutigen Verkehrsverhältnisse jeder sein Ziel sicherer und schneller erreichen kann.

Auch die absehbare Reduzierung des Gesamtemissionsaufkommens leistet nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Abwendung der drohenden Fahrverbote, sondern auch für die Gesundheitsbewahrung - Lärm macht krank!

Am Mittag des 08.12.2017 fand ein Erörterungsgespräch mit den zuständigen Fachreferenten der CDU-Ratsfraktion Jan Gerrit Esterhues und Christian Prahls statt.

Auch wenn die Referenten keine Angaben bezüglich der politischen Haltung der CDU-Ratsfraktion vornehmen konnten, das obliegt den Politikern, verlief das Gespräch aus Sicht der Initiativenvertreter offen und konstruktiv.

Ein Folgetermin mit den CDU-Politikern Gutt und Hartnigk wurde für den 25.01. vereinbart.

Am Abend des 08/12 nahmen für DIE LINKE Anja Vorspel und Nicki Blanchard den Gesprächstermin wahr. Auch dieser Termin verlief aus Sicht der Initiativenvertreter konstruktiv, unüberwindbare unterschiedliche Positionen konnten von beiden Seiten am Abend des 08/12 nicht festgestellt werden.

Im Januar wird die SFS die aufgenommenen Gespräche mit der SPD bezüglich einer Terminvereinbarung fortsetzen.

Ob und wann dies auch mit VertreternInnen von FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN möglich sein wird, ist aktuell noch nicht absehbar.

SFS + FB-I Team



# Online-Magazin

DSdD - Der Stand der Dinge im Januar 2018

---

## Verwandte Glossarbegriffe

Zugehörige Begriffe hierher ziehen

---

**Index**

Begriff suchen